Pfarrei Sankt Martin Bernried

Zuhause und doch Gemeinsam

Christi Himmelfahrt

Liebe Bernriederinnen und Bernrieder,

beim Blick in den Himmel sind schon die vielen Generationen vor uns ins Staunen gekommen. Nicht nur nachts, wenn man bei klarer Luft und absoluter Dunkelheit zum ersten Mal wirklich die Milchstraße am Himmel sehen konnte, Sterne, deren Licht schon viele tausend Jahre auf dem Weg zu uns war! Nein, auch am Tag bietet der Blick in den Himmel immer wieder Neues und Aufregendes für das Auge. Und immer führt er uns für einen Moment heraus aus den Pflichten und Sorgen des Alltags, lässt uns zur Ruhe kommen und still werden.

Vielleicht ist es auch das, was uns am Gedanken einer „Himmelfahrt“ fasziniert. Jemand ist am Ende seines Weges auf dieser Erde angekommen und bricht auf zu ganz anderen Ufern, die über all das hinausgehen, was unsere Sinne in dieser Welt begreifen können. Dass bei einigen berühmten Personen dieser letzte Schritt auf der Welt einen besonderen Eindruck hinterlassen haben soll, kann man besonders in Jerusalem bestaunen. Im Felsendom auf dem Tempelberg wird der Felsen gezeigt, von dem Mohammed seine Himmelsreise angetreten haben soll. Und oben auf dem Ölberg verehren Christen in der Himmelfahrtskapelle seit langem auf einem Felsen die Spuren, die Jesus Christus gleichsam als letzten Eindruck auf dieser Welt zurückgelassen haben soll.

Es ist die Szene, die Lukas am Ende seines Evangeliums und zu Beginn seiner Apostelgeschichte schildert. Jesus, der Menschensohn, verlässt diese Welt. Eigentlich hatte er diese Welt nach menschlichem Ermessen schon bei seinem Tod am Kreuz verlassen, in einer Katastrophe, hinein in den Tod, ins Dunkel des Grabes. Aber an diesem Tag nahe Betanien geht er seinen letzten leiblichen Schritt auf dieser Welt und gibt dem letzten Schritt auf dieser Welt auch für uns eine neue Bedeutung: Dein letzter Schritt geht in den Himmel, ins Helle, ins Licht. In ein Reich, das wir nicht beschreiben, sondern wie beim Blick in den Himmel unseres Planeten nur erahnen und bestaunen können.

Doch die Apostel werden nicht lange staunen. Zwei Männer in weißen Gewändern unterbrechen die Szene mit einer Frage: „Was steht Ihr da

und schaut zum Himmel empor?“ Ja, Jesus wird wiederkommen. Aber derweil wird Euer Weg auf dieser Welt weitergehen. Jetzt seid Ihr dran, den Spuren zu folgen, die Jesus auf dieser Welt hinterlassen hat. Seinen Worten zu folgen und seinen Taten nachzueifern: In seinem Geiste und begleitet von seinem Geist selbst Spuren in dieser Welt zu hinterlassen!

Mattes: Chapel of the Ascension, inside / WikiCommons-Public domain

Ich glaube, dieser Impuls gilt nicht nur den Aposteln, sondern gerade auch uns in dieser Welt und in dieser Zeit. Schaut nicht zu sehr nach oben. Schaut mit den Augen des Glaubens und Vertrauens in diese Welt hinein: auf die Menschen mit ihren Sorgen und Nöten; auf die Völker und Nationen, die sich gerade neu finden müssen; auf die Schöpfung, die durch das Zutun von uns Menschen verschmutzt und vergiftet wird.

Genau diesen Blick üben wir seit Generationen bei den Flurumgängen und Bittgängen vor Christi Himmelfahrt ein: Wir ziehen hinaus zu Kapellen oder Wegkreuzen und nehmen dabei in den Blick, was unser Leben ausmacht: die Natur, die Landwirtschaft, unsere Arbeit, unsere Dorfgemeinschaften, unsere Pfarrgemeinden und vieles mehr. Und wir bitten: Sei Du mit Deinem Geist bei uns, wenn wir in Deinem Geist Spuren in der Welt hinterlassen.

Dieses Jahr dürfen wir uns nur alleine oder zu zweit auf den Weg machen. Ich werde mich zuerst auf eine Bank setzen und die Größe und Schönheit des Himmels bestaunen. Und dann mache ich mich auf den Weg zu unseren Feldkreuzen...

Robert Ischwang

Augenblicke und Perspektiven

Ein Bittgang zum Selbstgehen

Eine kleine Anregung für den persönlichen Bittgang durch unser Dorf und unseren Park. Vier „Augenblicke“, vier Blickwinkel, vier Perspektiven auf das Leben hier in Bernried und darüber hinaus.

1. Augenblick: Natur, Fluren, Bäume, See

Gerade in diesen Tagen schauen wir dankbar auf unsere Natur, den Park, die Bäume, den See. Gott, Du hast uns das alles als unseren Lebensraum anvertraut, damit wir darin unser Leben entfalten können. Wir bitten dich:

Öffne unsere Augen für die Schönheit der Natur, lass uns dankbar sein für unseren wunderbaren Park und hilf uns, ihn zu bewahren, dir zum Lob und uns zur Freude.

- Schenke uns allen Ehrfurcht vor allem Lebendigen.
- Führe uns alle hin zu einem neuen Lebensstil, der nicht auf Kosten deiner Schöpfung geht und nicht zu Lasten der nachfolgenden Generationen. Lass uns unsere ganz persönliche Verantwortung als Verbraucher erkennen.

- Segne die Arbeit der Bauern, Gärtner und Forstarbeiter, damit sie beitrage zur Erhaltung und Entfaltung unserer Natur.

2. Augenblick: Arbeiten, Versorgen, Gastgeber sein

Arbeiten zu können und arbeiten zu dürfen - sonst eine Selbstverständlichkeit. In diesem Jahr schauen wir besonders darauf – und bitten um Segen für alle Arbeit: im Gesundheitswesen, bei Polizei und Rettungsdiensten. Wir denken an alle, die uns versorgen; an die Handwerker und die Arbeiter am Bau; an alle, die im Büro oder im Home Office arbeiten; an alle, die in einem öffentlichen Amt tätig sind; an alle, die in der Gastronomie arbeiten.

- Für alle, die wegen der Krise ihrer Arbeit nicht nachkommen konnten oder denen ein Teil ihrer Arbeit weggebrochen ist.
- Für alle, die Angst um ihren Arbeitsplatz und die Zukunft ihrer Unternehmen haben.
- Für alle, deren wirtschaftliche Existenz auf dem Spiel steht.
- Für alle Unternehmer und alle, die in leitender Funktion stehen und versuchen, gut durch die Krise zu kommen.

3. Augenblick: Alle Lebensalter

So etwas hat bisher keiner von uns erlebt: Krippen, Kindergärten, Horte und Schulen für Monate geschlossen. Pausenhöfe und Spielplätze verwaist. Besuche bei den Großeltern unmöglich. Das Vereinsleben im

Stillstand: keine Gymnastik und kein Fußball, keine Blasmusik; Vereinsheim und Schützenkeller menschenleer. Für die Menschen aller Lebensalter bitten wir um Gottes Segen.

- Für die Eltern, die Beruf und Kinderbetreuung gleichzeitig bewältigen müssen.
- Für alle Kinder und Jugendlichen, die zuhause bleiben und dort lernen müssen.
- Für alle, die sich auf einen Abschluss vorbereiten oder mit den Prüfungen beginnen.
- Für die Generationen, die sich in dieser Zeit nur wenig begegnen können.
- Für alle Vereine und Gruppierungen, die auf Gemeinschaft, Geselligkeit und Sport verzichten müssen.

4. Augenblick: Für die Welt

Wir leben in einem Land, das bisher gut durch die Krise gekommen ist. Unser Blick geht heute auch auf andere Völker und Nationen in dieser Welt. Wir bitten Gott um seinen Segen für unser Land, für Europa und unsere ganze Welt.

- Lass uns mit der mühsamen Öffnung der Grenzen zu einem neuem Zusammenhalt in Europa finden.
- Steh‘ den Ländern bei, deren Bewohnern diese Krise bisher viel schlimmer getroffen hat.
- Lass uns nach dieser Krise neue und gerechtere Wege im weltweiten

Handel beschreiten, die allen Menschen dieser Welt Leben und Wohlergehen sichern.

- Lass die Völker und Mächtigen dieser Welt erkennen, dass wir Menschen nur gemeinsam gegen die großen Bedrohungen bestehen können – und zeige ihnen Wege zum Frieden miteinander.

Ein kurzer Segen zum Abschluss findet sich auf der Rückseite

Eintreten für den Frieden

Unterstützen Sie die Forderungen von MISEREOR

Liebe Freundinnen und Freunde von MISEREOR, auch nach der Fastenaktion geht die politische Aktion für den Frieden weiter – in Zeiten von Kontaktbeschränkungen jetzt auch digital!

Mit der politischen Aktion zur Fastenaktion 2020 „Gib Frieden!“ sucht MISEREOR Unterstützer/innen, die im Interesse der Menschen in Syrien und dem Libanon, aber auch darüber hinaus, das Auswärtige Amt zu mehr friedenspolitischem Engagement auffordern. Mehr Informationen zu der Aktion finden Sie auf fastenaktion.misereor.de/aktionen

Bis Anfang Juni benötigen wir Ihre Unterschrift, um das Anliegen im September Politikerinnen und Politikern zu unterbreiten. Damit unsere Forderungen Gehör finden, brauchen wir viele Unterschriften. Sollten Sie noch keine Postkarte unterschrieben haben, werden Sie jetzt aktiv und bestellen ein Postkartenset auf http://www.misereor-medien.de oder unterschreiben Sie ganz einfach und kostenlos online unter applink.mypostcardapp.com/misereor.

Schicken Sie diesen Aufruf auch an Freunde und Bekannte weiter und helfen Sie so mit, dass diese Aktion für die Menschen in Syrien und dem Libanon Wege zum Frieden ebnet.

Herzlichen Dank für Ihren Einsatz für eine friedvollere Welt!

Weißt du, wo der Himmel ist?

Ganz weit weg und doch ganz nah?

Zum Fest Christi Himmelfahrt fällt mir immer wieder eine alte Legende ein, die von Jörg Zink nacherzählt wurde. In diesem Jahr bekommt die Geschichte eine ganz besondere Note, vielleicht ist sie brisanter denn je? Es geht darin um zwei Mönche, die in einem alten Buch gelesen haben, dass es irgendwo am Ende der Welt einen Ort gibt, an dem sich Himmel und Erde treffen. Dort würde man eine Tür finden. Man brauche nur anzuklopfen und befinde sich bei Gott. Die beiden Mönche machten sich sogleich zielstrebig auf den Weg, durchwanderten die Welt und scheuten keine Mühe, um diesen Ort zu finden. Nach langer Wanderschaft schließlich fanden sie, was sie gesucht hatten. Mit bebendem Herzen klopften sie an und warteten gespannt. Als sich die Tür geöffnet hatte, traten sie ein – und standen in ihrer eigenen Klosterzelle! Da begriffen sie: Himmel und Erde berühren sich dort, wo wir leben! Der Himmel ist nicht weit weg, nicht am Ende der Welt, sondern befindet sich im Hier und Jetzt, an dem Ort, an den wir hingestellt sind.

Mir gibt die Botschaft von Christi Himmelfahrt die Zuversicht, dass Jesus uns auch heute zutraut, seine Nähe in unserem eigenen, im Moment etwas eingeschränkten, Lebensumfeld zu erfahren und weitergeben zu können – auch wenn wir ihn nie als Person sehen, hören oder gar anfassen können.

Ein Lied von Wilhelm Willms und Ludger Edelkötter beschreibt den Himmel in seinem Refrain so: Weißt du, wo der Himmel ist, außen oder innen? Eine Handbreit rechts und links, du bist mitten drinnen!

Christine Eberl

Gottesdienste in Bernried

Ab sofort findet in Bernried wieder die **Werktagsmesse** statt. Auch beginnen wir mit den diesjährigen Maiandachten. Ort: Pfarrkirche

Sonntag, 24. Mai 19:00 Uhr **Maiandacht** (Eberl/Schindler)
Dienstag, 26. Mai 18:30 Uhr **Hl. Messe** (Pfr. Znahor)

Heilige Messen am Sonntag finden in Seeshaupt und in Iffeldorf statt.
10.00 Uhr St. Vitus, Iffeldorf

9.15 Uhr und 10.15 Uhr St. Michael, Seeshaupt

Für alle Gottesdienste gelten die Bestimmungen des Schutzkonzepts der Diözese Augsburg. Bringen Sie bitte Mundschutz und Gotteslob mit.

Wortgottesfeier zum 7. Sonntag der Osterzeit

Lied zu Beginn: GL 393, 1.3.

1. Nun lobet Gott im hohen Thron, ihr Menschen aller Nation; hochpreiset ihn mit Freudenschalle, ihr Völker auf der Erden alle.

3. Lob sei dem Vater und dem Sohn, dem Heilgen Geist auf gleichem Thron, im Wesen einem Gott und Herren, den wir in drei Personen ehren.

Gebet

Gott, dein Sohn hat uns gezeigt, wer du bist: das Leben und die Liebe. Wir kommen mit Vertrauen zu dir und danken dir, dass du uns in der vergangenen Woche begleitet hast. Öffne uns jetzt für dein Wort und für unsere Gemeinschaft. Darum bitten wir Dich durch Jesus Christus. Amen.

Evangelium: Joh 17, 1 -8.11 (Kurzfassung)
in der Übersetzung von A. Kammermeier, Rom 2008

Nach diesen Worten sah Jesus zum Himmel auf und betete: „Vater, die

Stunde ist da! Lass jetzt die Liebe deines Sohnes erkennbar werden, damit ich auch deine Liebe als Vater sichtbar machen kann. Du hast mir alle Menschen in die Hand gegeben, damit ich denen, die du mir anvertraut hast, ewiges Leben schenke. Und darin besteht das ewige Leben: in der nie endenden Gemeinschaft mit dir, dem einen wahren Gott und mit Jesus Christus, den du in die Welt gesandt hast. Ich habe hier auf der Erde den Menschen gezeigt, wer du bist und wie groß du bist. Das war der Auftrag, den du mir gegeben hast; ich habe ihn jetzt erfüllt. Und nun Vater, gib mir die große Herrlichkeit wieder, die ich schon mit dir teilte, bevor die Welt erschaffen wurde.

Ja, ich habe den Menschen gezeigt, wer du bist, und zwar allen, die du aus der Welt herausgerufen hast. Dir gehörten sie schon immer. Aber du hast sie mir anvertraut, und sie haben auf dein Wort gehört. Sie wissen nun, dass alles, was ich habe, wirklich von dir kommt. Denn was du mir gesagt hast, habe ich ihnen weitergegeben, und sie haben deine Botschaft angenommen. Sie glauben fest, dass ich von dir gekommen bin und zweifeln nicht daran, dass du mich in die Welt gesandt hast. Für sie bitte ich dich jetzt. – Ich verlasse jetzt die Welt. Sie aber bleiben in der Welt.“

Impuls zum Evangelium

Abschied – wer erlebt das schon gerne? Das Gute daran: man schaut zurück, auf das, was war und nach vorne auf das, was bleibt. Man freut sich daran, auch wenn es wehmütig macht. Auch Jesus blickt in seiner sog. Abschiedsrede vor seinem Tod zurück und nach vorn. Diese Rede hören wir nach Christi Himmelfahrt, um uns noch einmal zu vergewissern, was Er uns hinterlassen hat: Jesus hat seinen Auftrag erfüllt, den Menschen Gott zu zeigen, seine Größe und Liebe. Und er hat uns das ewige Leben geschenkt – nicht erst nach dem Tod, sondern schon jetzt. Das ewige Leben ereignet sich da, wo wir vertrauen, dass wir immer in Gemeinschaft mit Gott leben. Dieses Vertrauen wächst, wenn wir Gottes Wort hören und darüber nachdenken.

Dazu kommt noch: wir dürfen gewiss sein, dass Jesus für uns bittet. Er kümmert sich um uns. Dann können wir mit ihm reden, wie wir mit ei-

nem Freund reden - über alles, was uns bewegt, was uns freut oder bedrückt. Vermutlich können wir dann hier und da die Erfahrung machen, dass wir nicht tiefer fallen können als in die Hände Gottes, weil Er immer da war, da ist und da bleibt.

Bitten (aus denen, die in der Kirche abgegeben wurden):

Jesus Christus, du bittest für uns. Dir sagen wir unsere Anliegen:

- hilf, dass keiner traurig ist
- hilf, dass unsere kranken Angehörigen wieder gesund werden
- stärke die Ärzte und Pflegenden
- hilf den Eltern und allen, die in dieser Zeit an ihre Grenzen kommen

Vater unser

Gebet:

Gott, du Ewiger, nichts kann uns von dir trennen. Immer bist du in Sorge um uns da. Du schenkst uns, was wir zum Leben brauchen. Lass uns im Vertrauen auf dich unsere Wege gehen und segne uns und alle Menschen, die uns in der neuen Woche begegnen. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lied zum Schluss: GL 346,1.3.

KV: Atme in uns, Heiliger Geist, brenne in uns, Heiliger Geist,
wirke in uns, Heiliger Geist, Atem Gottes, komm!

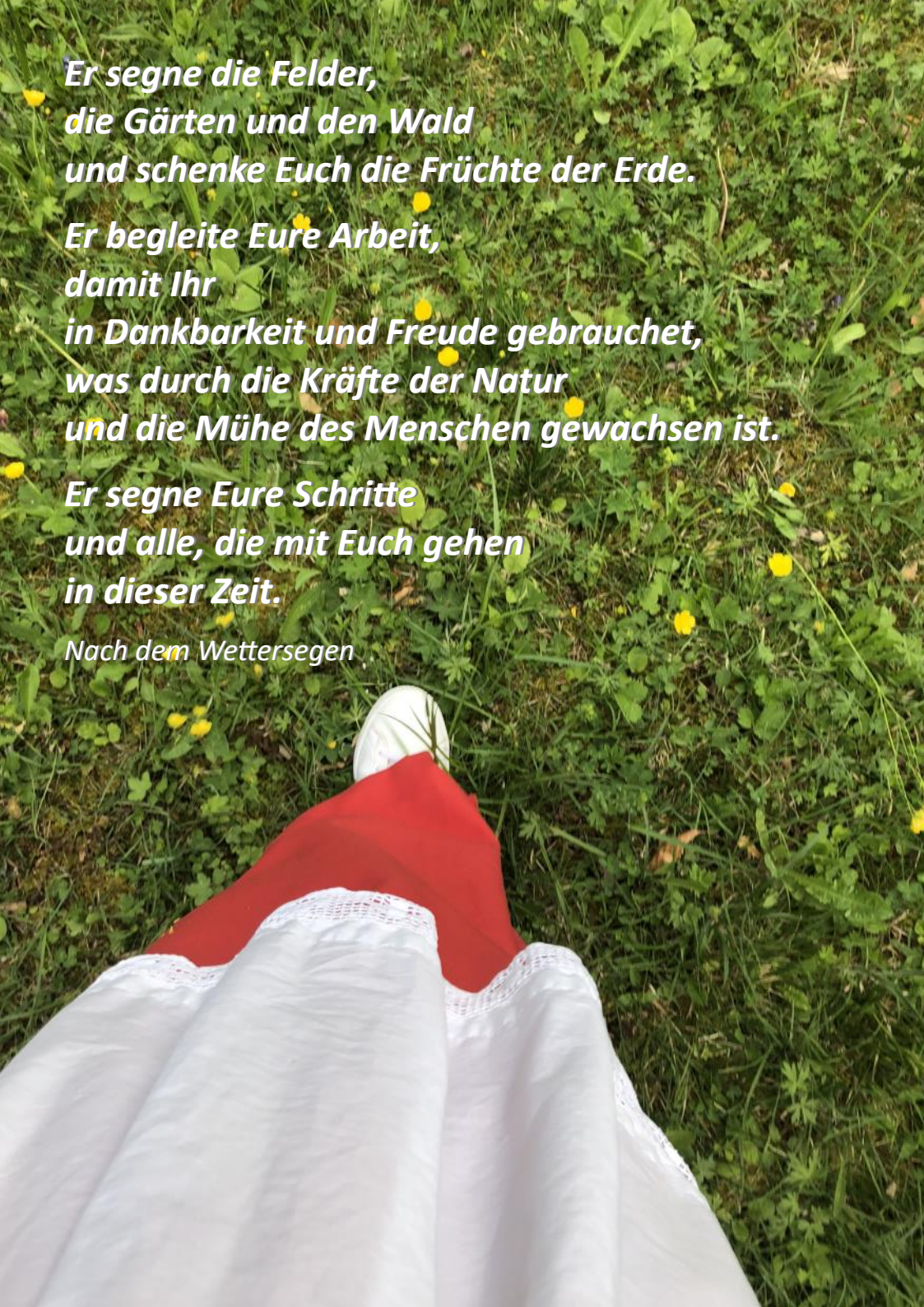
1. Komm, du Geist, durchdringe uns, komm, du Geist, kehr bei uns ein.
Komm, du Geist belebe uns, wir ersehnen dich. KV

3. Komm, du Geist, mach du uns eins, komm, du Geist, erfülle uns.
Komm, du Geist und schaff uns neu, wir ersehnen dich. KV

Impressum: Pfarreiengemeinschaft Seeshaupt, Weilheimer Straße 4, 82402 Seeshaupt

Redaktion: Robert Ischwang, Christine Eberl, Sr. Mechthild Hommel OSB, Barbara Wöll
E-Mail: robert.ischwang@bistum-augsburg.de

Bildnachweis: Robert Ischwang (1,4,5,8, 12)



Er segne die Felder,
die Gärten und den Wald
und schenke Euch die Früchte der Erde.

Er begleite Eure Arbeit,
damit Ihr
in Dankbarkeit und Freude gebrauchet,
was durch die Kräfte der Natur
und die Mühe des Menschen gewachsen ist.

Er segne Eure Schritte
und alle, die mit Euch gehen
in dieser Zeit.

Nach dem Wettersegen